



Der selbe Correspondent meldet noch, daß im Falle eines Krieges Erzherzog Wilhelm das Commando der Reserve-Artillerie übernehmen und General Gondrecourt zum Adjutanten des Grafen Lam-Gallas (Commandanten des 1. Armeecorps) ernannt werden würde. Der zweite Flügel-Adjutant des Kaisers, FML. Graf Condouven, würde das Commando über vier Cavallerie-Regimenter erhalten, und Fürst Thurn-Taxis und Baron Edelsheim wahrscheinlich unter General Benedek Verwendung finden.

Es liegen uns heute — so schreibt der „Wanderer“ — wieder in Briefen und Zeitungen aus Italien Andeutungen vor, die keinen Zweifel darüber lassen, daß die italienische Regierung es mit ihren militärischen Maßnahmen sehr ernst meint. Die obersten Generale des Heeres sind dem Vernehmen nach für den 6. d. nach Florenz einberufen. Auch sind bereits die geeigneten Maßnahmen getroffen, um die Kriegsgeschäfte so bald als möglich zu Ancona und Brindisi zu vereinigen. Ferner soll die Auflösung des dritten Trainregiments, welche bereits angeordnet war, wieder aufgehoben werden. Zahlreiche Pferdeeinkäufe sind angeordnet. Von mehreren Divisionscommandanten sind die Syndici der Gemeinden, wo früher Depots waren, befragt worden, ob solche von Neuem wieder errichtet werden können. Der Mailänder „Pungolo“ spricht von zahlreichen Avancements in den subalternen Graden.

Der preussische Generalconsul in Mailand hat Angelegenheiten der gegenwärtigen politischen Verwicklungen an seinen Gesandten in Florenz das Ansuchen gestellt, von der Behandlung der österreichischen Angelegenheiten, zu welcher der kaiserliche Handelsvertrag zwischen Preußen und Oesterreich vom 1. Jänner 1851 verpflichtet war, dispensirt zu werden. Der preussische Gesandte hat diesem Ansuchen unterm 28. v. M. willfahrt. Es müssen somit die Documente, für welche man eine allfällige Legalisirung ansucht, an den Gesandten selbst geschickt werden.

### Neuestes.

**Berlin, 5. April.** Der König soll heute an avancirte höhere Militärs eine friedliche Ansprache gehalten haben. — Die Nachricht von Bismarck's Ersetzung durch Mantuffel ist unbegründet. — Bismarck ist durch eine Entzündung am Bein am Ausgehen verhindert. — Die „Kreuzzeitung“ polemisiert gestern und heute gegen eine Vermittlung durch den Herzog von Coburg. — An der Börse circuliren massenhaft Gerüchte.

**Köln, 5. April.** Die „Köln. Ztg.“ spricht sich heute dahin aus, daß eine Bundesreform preussischerseits vor Erledigung der Herzogthümer-Frage unausführbar sei. Am gefährlichsten sei für den Frieden jetzt der in Berlin und Wien spukende Gedanke, daß die Nebenbuhlerschaft zwischen Preußen und Oesterreich endlich ausgefochten werden müsse; man vergesse, daß beide auch nach dem Kriege neben einander werden bestehen und miteinander werden auskommen müssen.

**Brüssel, 5. April.** Pariser Briefe betonen, daß die Wochenscheiter von Oesterreich und Preußen, Fürst Metternich und Graf v. d. Goltz, miteinander den freundschaftlichen Verkehr unterhalten. Graf Arce ist in Paris eingetroffen und hatte beim Kaiser Audienz. Der italienische Kriegs-Attaché Vimercati wurde von Paris nach Florenz abberufen.

Zwischen America und Griechenland schweben Unterhandlungen über Abtretung des Inselhafens Syra an America.

**Paris, 5. April.** Allgemein glaubt man hier, daß das preussische Cabinet in seinem Auftreten gegen Oesterreich von Rußland unterstützt wird, und daß Preußen für Abtretung der Herzogthümer Oesterreich die Grafschaft Glatz und Geld offeriren werde.

**Konstantinopel, 31. März.** Die Pforte beschloß, das erste, die großherrliche Garde umfassende Armeecorps auf die volle Stärke von 25,000 Mann zu erheben; die Cavallerie-Regimenter aller sechs Armeecorps sollen auf volle Feldstärke gebracht werden.

### Tagesneuigkeiten.

\* Mehrere Bürger von Szegedin haben vor längerer Zeit einen Preis von 100 Ducaten für die beste Geschichte der Stadt Szegedin ausgeschrieben. Bis zu dem festgesetzten Termin wurde kein einziges Preisbewerbungswerk eingekendet, dagegen hat die Redaction des „Szegedi Hiradó“ mehrere Zuschriften erhalten, in welchen als Ursache dieses Umstandes angegeben wird, daß der anberaumte Termin zu kurz war. In Folge dessen wurde nun der Termin bis 1. Jänner 1868 verlängert, und wird der Preis nicht bloß 100 Ducaten betragen, indem durch spätere Spenden ein Betrag von 900 fl. zu dem erwähnten Zwecke disponibel wurde, ja man wird in Szegedin bemüht sein, die Preissumme bis zum Ablaufe des Einlieferungstermines auf 1000 fl. zu bringen.

\* Den Haupttreffer bei der letzten Ziehung der Creditlose hat, wie „Szegedi Hiradó“ angibt, Herr Adolf Eisenstädter in Szegedin gewonnen.

\* Graf Paul Pálffy †. Am 4. d. M. Nachmittags um 5 Uhr ist der Administrator (Obergespan-Stellvertreter) des Preßburger Comitats und präsumtive Fürst, Paul Graf Pálffy, in einem Alter von 40 Jahren in Preßburg gestorben. Der Verbliebene hinterläßt 7 Kinder.

\* (Neue Spiritus-Rectification-Gesellschaft.) In Galizien hat sich eine Actien-Gesellschaft zu dem Zwecke gebildet, den galizischen Spiritus in Spirit umzuwandeln, um diesen in den Welthandel und insbesondere nach der Levante bringen zu können. Das in Galizien entstehende Gründungs-Comité hat eine Concession für eine Actien-Gesellschaft zur Errichtung dieser Fabrik vom Ministerium erhalten, und soll schon in diesem Jahre in der Gegend zwischen Czernowitz und Sniatyn solch eine Rectifications-Fabrik aufgebaut und im Herbst in Betrieb gebracht werden, um den im künftigen Winter erzeugten Spiritus schon rectificiren können.

\* (Sehr bedenklich.) Die thüringischen Regierungen beschlossen vor einiger Zeit, die preussischen Zündnadelgewehre in ihren „Armenen“ einzuführen. Preußen zeigte sich freundschaftlich willfährig und lieferte nicht allein die erforderlichen Gewehre, sondern war auch so gütig, die dadurch entbehrlich gewordenen Gewehre alter Construction in Zahlung statt anzunehmen. Die Freude über den militärischen Fortschritt war groß, leider aber wurde bei der ganzen Manipulation nur eine Kleinigkeit vergessen, die nämlich, daß die Munition für diese Waffe auch nur von daher beschafft werden kann, wo die Waffe selbst fabricirt wurde, in vorliegendem Falle von Preußen. Da also Preußen sämtliche thüringische „Staaten“ sofort nicht allein munitionlos machen kann, wenn es Lust dazu zeigt, sondern in der That bereits angefangen hat — Coburg ausgenommen, — so können sie ohne „hohe obrigkeitliche Bewilligung“ Preußens auch nicht einen Schuß abfeuern.

\* Die „Berliner Montagszeitung“ bringt folgende heitere Telegramme: Kassel, 3. April. Die hiesige Gendarmenfabrik hat von mehreren benachbarten Staaten bedeutende Aufträge erhalten. — Wien, 3. April. An der Börse las man heute folgendes Placat: „Es wird kein Krieg, es waren nur Manöver!“

\* Man erzählt sich in Berlin folgenden komischen Vorfall: Eine hohe Dame, welche kürzlich die Börse besichtigte, wurde darin von einem der Kaufmanns-Kleinsten umhergeführt, der zu den frommsten Christen gehört und dies auf jede Weise betätigt. Derselbe gerieth daher in ein sprachloses Erstarren, als ihm schließlich die hohe Dame, in holdster Weise dankend, sagte: „Ihre Börse ist sehr, sehr schön, aber, wissen Sie, Ihre Synagoge gefällt mir doch noch besser!“

\* Nach dem „Waldecker Anzeiger“ hat die Polizei des Fürstenthums Waldeck im Jahre 1866 folgende Bekanntmachung erlassen: „1. durch kreisrätthliche Verfügung ist zu N. die Lungenseuche ausgebrochen; 2. alle diejenigen, welche Hunde halten, sollen auf vier Wochen angebanden werden; 3. alle diejenigen, welche Bäume an den Straßen haben, sollen mit Stroh umwickelt werden; 4. alle diejenigen, welche Gänse auf dem jungen Roggen umhergehen lassen, sollen todgeschossen werden.“

\* Aus Kertsch in Rußland meldet man, daß im Kreise Natuchai Steinöl erhohrt worden ist. Nachdem man 150 Fuß tief gebohrt hatte, floß Öl heraus; dann folgte ein betäubendes Krachen von heftiger Erschütterung des Bodens begleitet; hierauf brach Wasser aus dem Bohrlöcher hervor, 26 Minuten lang, endlich wurden Schaum mit dickem Rauch, Thon- und Steinfstücke herausgeschleudert, bis schließlich wieder Naphta erschien. Jetzt ergießt sich von derselben ein reiner Strom durch eine zwei Zoll weite Röhre, die man eingesezt hat, und die neue Quelle liefert 1500 bis 2000 Eimer in 24 Stunden. Hoffentlich wird nun russisches Erdöl dem persischen Concurrenz machen können.

\* Die Wahlumtriebe finden bekanntlich in England in großartigster Weise statt; allein nur selten ziehen sie eine Menge wegen Ungültigkeit der Wahl nach sich und noch seltener wird dieser Menge Folge gegeben. Ein solcher Fall kam eben im englischen Unterhause vor, wo die Wahl zweier Tories für Jarmonth wegen Besetzung angefochten wurde. Bei der eingeleiteten Untersuchung gestanden Wähler und Agenten ungescheut den Handel ein, welcher mit den Stimmen getrieben worden war. Aber die Agenten hatten die Stimmen von einem „Unbekannten“ erhalten, und die beiden Parlamentenmitglieder sind glänzend gerechtfertigt, weil sie — von der Besetzung nichts wußten. Eine dritte Wahl dagegen wurde für ungültig erklärt, weil der Candidat persönlich einem Wähler eine Anstellung versprochen hat. Da thäte wohl auch eine gründliche Reform noth.

\* Ueber den Raubanfall auf die belgische Mission in Mexico bringen Brüsseler Blätter aus verlässlicher Quelle folgende Mittheilung: Die Mission, bestehend aus General Jourd, Lieutenant Baron Guart, Adjutant des Grafen von Flandern, Lieutenant Marschall, der Herren Alcantara und Dorlodot, hatte Mexico verlassen, um sich nach Vera-Cruz zu begeben. Sie war auch noch vom Major Alwies begleitet, welcher zu dem belgischen Corps des Kaisers von Mexico gehört und einen Urlaub erhalten hatte, um nach Europa zurückzukehren. General Jourd, die Herren Alwies, Guart und Marschall waren im Postwagen, Alcantara und Dorlodot ritten voran. Zwanzig Meilen von Mexico, in einem Engpasse bei Rio Rio, wurde der Wa-

## Fenilleton.

### Die D'Donoghue.

Bilder aus der „grünen Insel.“ Nach dem Englischen von

Beda Levin.

(Fortsetzung. — Siehe Nr. 78.)

Du mußt diese Frage beantworten, Terry, sagte er ernst.

Za Terry, sprich, sag' es frei heraus! fügte Sybella ermutigend hinzu.

Ich... ich will es nicht sagen, versetzte er endlich, nachdem er zu überlegen geschienen, ich will nicht.

Du mußt, Deine Weigerung wird ihre Ursache haben, fuhr ihn Sir Marmaduke etwas hart an.

Der Bursche schrad zusammen vor dem ungewohnten Ton und starrte in stummen Schreck auf den Herrn.

Nein, ich bin Dir nicht böse, fuhr dieser einlenkend fort, will es nicht sein, wenn Du offen gestehen willst, was Du um diese Stunde noch in der Nähe der „Loge“ gesucht hast.

Terry wiederholte wie vorher ein ich will es nicht sagen.

Schäme Dich, Terry, sagte nun Sybella, sich ihm nähernd, so zu antworten. Willst Du, daß ich unzufrieden mit Dir sein soll?

Terry ward noch bleicher und seine Lippe bebte, indes seine Augen sich mit schweren Thränen füllten. Er blickte zur Erde; aber er schwieg.

Nun, was denkst Du nun! flüsterte der Vater Sybella leise zu.

Daß er unschuldig ist, versetzte diese; der Arme mag seine Ursachen haben zu schweigen... laß mich versuchen, ob ich der Sache nicht auf den Grund kommen kann... ich will zu seiner Hülfe hinabgehen.

Damit eilte das hochherzige Mädchen weg, dem Fischerhäuschen zu, wo Terry ein Asyl gefunden hatte. Als sie fort war, schien der Baronet, von ihrer Nähe befreit, mit ganzer Energie die Sache verfolgen zu wollen. Er wandte sich mit verändertem Ton an Terry.

Ich werde Dir nicht länger Bedenkzeit geben, Bursche, entweder Du sprichst zur Stelle, oder nie wieder.

Niemals, denn! versetzte Terry trotzig. Diese Worte und der Blick, der sie begleitete, waren zu viel für die Geduld des alten Herrn.

Konnte es vermuthen, sagte er scharf, wie tief Dankbarkeit in Deinesgleichen wurzeln mag. Geh! und daß ich Dich nicht wieder vor mir sehe!

Der arme Bursche schaute von dem Sprecher auf seinen verbrannten, blutenden Körper, erhob dann die ver-

stümmelte Hand und brach in Thränen aus. Sir Travers wandte sich ab, seine eigene Bewegung zu verbergen und als er wieder gegen die Thüre blickte, war Terry verschwunden. Nicht zwei Minuten später kam Sybella athemlos von der entgegengesetzten Seite herein.

Ich weiß es, Vater, ich weiß Alles! rief sie ihm entgegen.

Zu spät! seufzte der Baronet, er ist fort, auf immer. Sybella verstand ihn nicht sogleich; als er ihr endlich klar geworden, brach sie ungestüm los.

Oh! Vater! Und wie Unrecht haben wir ihm gethan! Seine Treue und Sorge um uns machte ihm zum Gegenstand solch' schmählichen Argwohns! Es war seine Gewohnheit, die ganze Nacht unter unseren Fenstern zu sitzen und zu wachen, bis das letzte Licht im Hause verlöscht war. Eher ging er nicht zur Ruhe, so sagt mir der Fischer, mit dem er zusammen lebt; Terry meinte immer, bei Nacht wache nur Gott über uns, und die Menschen müßten auch etwas dazu thun.

Sir Marmaduke, wirklich erschüttert von dem unseligen Irrthum, sandte Boten nach allen Richtungen aus, aber Terry konnte in den wilden Bergen, deren geheime Stege ihm bekannt waren, unmöglich jemand folgen und Abends kehrten Alle die es versucht hatten, unverrichteter Sache wieder heim.

Die unangenehmen Eindrücke des nächtlichen Angriffs und das Leidwesen, Terry so schweres Unrecht angethan zu haben, war es nicht allein, was Sir Marmadukes Stimmung an diesen Morgen drücken sollte. Sein Bote kam aber von Carrig-na-cuerra mit schlimmer Zeitung über das Befinden des jungen Herbert zurück. Der Baronet hatte seinen Besuch bei D'Donoghue verschoben, eben dieser schweren Krankheit des Ketzers seiner Tochter wegen, aber seine Besorgniß um denselben ließ ihn keine Ruhe finden und täglich sandte er nach Nachrichten in das Castell. Der Tag verging Sir Marmaduke in trüben Gedanken und als es endlich Abend geworden, ging er die Avenue hinab, die zur Villa führte und schlug den Thalpfad ein zu einem Spaziergange, wo er seine Betrachtungen fortsetzte, die nicht allzu heiter waren in Betreff seines Aufenthalts in Irland. Er begann den Entschluß bitter zu bereuen, überhaupt hiehergekommen zu sein, seit es ihm dünkte, es sei denn doch Alles Anders, als er es zu Anfang gesehen. Er mochte so eine ziemliche Strecke gewandert sein, als das Rollen von Wagenrädern ihn aus seinem Sinnen weckte. Ein altmodischer Gig von einem müden Traber geschleppt, kam des Weges daher, indes ein Mann neben dem Fuhrwerk zu Fuß einherging, das Aufwärtskommen seines Besizers zu erleichtern. Der Fremde hatte etwas gentlemännliches an sich, das war nicht zu verkennen und Sir Marmaduke bot ihm freund-

lich den Gruß, der mit tiefer Ehrerbietung erwidert ward.

Mich selber introduciren, sagte der Mann, bin Doctor Prach, habe die Ehre den Gutesherren, Sir Marmaduke Travers zu sprechen, nicht so?

Freit mich sehr, doch ich bitte, Sir kommen wohl von Carrig-na-cuerra, von Kilkenny den D'Donoghue's? Geht es dem jungen Patienten besser diesen Abend? Noth zueile die Achsel und schwieg.

Ich hoffe Sir, Sie fürchten nicht für sein Leben? fragte der Baronet hastig.

Oh! So thue ich... versetzte der Doctor bestimmt, das Unglück ist bereits geschehen.

Er ist doch nicht todt? rief Sir Marmaduke fast athemlos vor Entsetzen.

So gut als das; es wird von morgen an aus mit ihm.

Und können Sie ihn in diesem Zustande verlassen? Ist nichts mehr zu thun? fuhr der alte Mann fort, mit Mitleid seinen Unwillen über die Herzlosigkeit des Doctors unterdrückend.

Wäre noch allerlei zu versuchen, entgegnete Prach trocken, denn der Bursche ist jung, aber wie kam ich auf ein Gerathwohl hin meine übrigen Patienten im Stiche lassen? Und wenn die Aussichten auf Rettung schwankend sind, sind die auf, jeman, auf irgend eine Vergütung meiner Dienstleistungen so gut wie null, Sir. Danke, haben diese letzte Guinee, weiß Gott wo heraufgeführt, fügte er hinzu, auf seine Tasche deutend.

Ich bin mehr als erfreut, Sir, Ihnen begegnet zu sein, fiel der Baronet hastig ein, denn ich wünschte, Sie meiner Tochter wegen zu consultiren, es mag eine kleine Erklärung sein, doch hat das Zeit bis morgen. Wollen Sie nicht für diese Nacht zu den D'Donoghue's zurückkehren? Ich bin noch nicht so arrangirt in der „Loge“, Ihnen ein Nachtquartier dort anzubieten. Auf diese Art dürfte auch für den jungen D'Donoghue noch etwas geschehen können.

Ich werde mit Vergnügen Miß Travers morgen Früh meinen Besuch abhalten.

Bleiben Sie bei ihm bis ich hinüber schicke, bat Sir Marmaduke, lassen Sie ihn Ihre Sorge sein! Und nehmen Sie einzuweilen diese Kleinigkeit freundlichst an, sagt er hinzu und ließ ein Duzend Goldstücke in die Hand des Doctors gleiten. Wollen Sie mir erlauben, über Ihre Zeit zunächst zu verfügen.

Schnell begriff Prach des Baronets Intentionen und murmelte ein: Jawohl Sir, den gefährlichen Casus vor Allem und lästete höflich zum Abschiede den Hut. Noch beugte sich der Baronet zu ihm hin und wisperte ihm etwas ins Ohr, ehe er in seinen Wagen stieg und weiterfuhr.

(Fortsetzung folgt.)

gen von  
fallen, die  
wobei Ba  
neral Jon  
gezogenem  
unter ihm  
Der Kais  
Weldung  
wunderten  
gebracht.

R. 8  
abgelaufen  
sich ruhig  
schienend  
reihen un  
Der Beck  
meist auf  
tirungsfä  
In  
Sorten si  
gefragt;  
schwachen  
Kor  
Wegen a  
Kul  
stationen  
eine Part  
Ger  
keine Red  
a fl. 1.2  
H  
fremde  
2000 M  
Die  
waren im  
Be  
beste 2.7  
R  
K  
L  
G  
In  
schäfte ei  
friedigend  
Grad ine  
Die  
getation  
Der  
wen und  
—

Hauptz  
10,000,  
162454  
126204  
286943

W  
Bei  
Marefche  
fl. 2.30,  
österlich  
vafische  
transjio  
Um

(Die B  
Bei  
unser Be  
erkennt u  
auch unse  
zweig zu  
hin gehö  
der S  
Herrn  
ausgebote  
zu hande  
Eidencra  
genau be  
pen beh  
Pe si a  
überreist  
jammen  
De  
zu geben  
weidend  
beanspre  
rend sie  
gegen hä  
Di  
nefer M  
1.  
über den  
fahr ein  
zu veru  
sieben G  
übersteig  
zum Au  
2.  
natur fe  
täglich  
Grad üb  
nicht üb  
3.  
vielen n  
nur mit  
mit zar  
eilen die  
in Men  
4.  
nommen  
breiten  
häufigen  
schütren  
5.  
men lieg  
die Unt  
samkeit

ng bringt folgende Die hiesige Gedulb. Staaten bedeutende An der Börse las kein Krieg, es wa-

folgenden komi- welche kürzlich die einem der Kauf- zu den frommsten Weise beihätigt. Der- rstarren, als ihm Weise dankend, sagte: r, wissen Sie, Ihre r!

hat die Polizei des elagende Bekannma- Verfügung ist zu de diejenigen, welche angebanden werden; den Straßen haben, 4. alle diejenigen, umhergehen lassen,

der man, daß im ist. Nachdem man heraus; dann folgte gütterung des Bodens i Wohlthät hervor, m mit dickem Rauch, det, bis schließlich ch von derselben eit te Möhre, die man ert 1500 bis 2000 ird nun russisches Concurrenz machen

kaunlich in England e selten ziehen sie l nachsich und noch en. In solcher Fall n, wo die Wahl zweier angefochten wurde. Die Wähler und Agenten den Stimmen ge- halten die Stimmen d die beiden Parla- rtrigt, weil sie—von rritte Wahl dagegen Candidat persönlich ohen hat. Da thät:

uf die belgische felder Wälder aus der- die Wälder, bestehend Duart, Adjutant des schall, der Herren Al- erlassen, um sich nach uch noch vom Major ischen Corps des Stä- rlaub erhalten hatte, al Journy, die Herren im Postwagen, Al- zwanzig Meilen von to, wurde der Wa-

te der Mann, bin sperrn, Sie Marmas- ie kommen wohl von e Donoghue's? Gest Abend? Noch zucke ht für sein Leben? der Doctor bestimmt, Marmaduke fast atem- an morgen an aus

Zustande verlassen? Wam fort, mit Mähe des Doctors unter- e, entgegenete Noach ader wie kam ich auf Patienten im Stiche f Rettung schwankend ne Vergütung meiner Denke, haben diese ucht, sagte er hinz,

phen begegnet zu sein, wünsche, Sie möge eine kleine Erkaltung Wollen Sie nicht für rückkehren? Ich bin r, Ihnen ein Nacht- dürfte auch für den hen können. Travers morgen Früh

ber schickte, bat Sie ge sein! Und nehmen freundlich an, liegt te in die Hand des aben, über Ihre Zeit

ats Intentionen und fäßlichen Casus vor liebe den Hut. Noch nd wisperte ihm etwas stieg und weiterfuhr.

gen von einer aus 25 Individuen bestehenden Schaar ange- fallen, die eine allgemeine Decharge auf die Reisenden machte, wobei Baron Huart getödtet wurde. Seine Gefährten, General Journy, Marschall und Altwies sprangen sofort mit gezogenem Säbel aus dem Wagen und jagten, obgleich zwei unter ihnen verwundet waren, die Angreifer in die Flucht. Der Kaiser Maximilian begab sich sofort nach erhaltener Meldung von dem Verfall nach Rio Hrio und die Verwundeten wurden auf seinen Befehl nach Mexico zurück- gebracht.

R. & R. Arad, 7. April. Der Geschäftsgang der abgelaufenen Woche im Getreidegeschäft blieb ein gleichmä- ßig ruhiger; weder die Valutawankungen, noch die an- scheinend kriegerische Situation vermochten die Preise zu al- terieren und bleibt die Speculation nach wie vor zuwartend. Der Verkehr bleibt somit wie schon seit geraumer Zeit zu- meist auf den nicht belangreichen Consum und auf Complet- tirungskäufe beschränkt.

In Weizen ist der Verkehr am geringsten; leichtere Sorten sind zur Completirung von Schiffsladungen mäßig gefragt; die Platzzufuhren sind gering, sind aber bei dem schwachen Bedarfe der Mäcker genügend. In

Korn fand einiger Umsatz statt und wurden an 3000 Metzen à fl. 1.70—1.72½ verkauft.

Kultur z bleibt gedrückt; ab den nächsten Bahn- stationen wird für obere Rechnung à fl. 1.60—1.45 gekauft; eine Partie Cinghantim erzielte fl. 1.50 ab hier.

Gerste gibt bei unseren Notierungen zum Verlaabt keine Rechnung; für hiesigen Bedarf wurden 2000 Metzen à fl. 1.25—1.27½ fr. verkauft. Von

Halbfrucht wurden einige tausend Metzen für eine fremde Mühle gekauft à fl. 1.85—90; eine Partie von 2000 Metzen Primaware erzielte fl. 2.

Die dieswöchentlichen Zufuhren zum Wochenmarkt e waren im Ganzen gering.

Weizen milderer Qualität galt fl. 2.40—2.45, beste 2.70—2.75.

Korn erzielte fl. 1.65—67½.

Kultur z ging à fl. 1.40—45 ab.

Gerste wurden à fl. 1.20—1.22½ gekauft.

In Spiritus ist die Stimmung im engros-Ges- chäfte eine mattere; die Detailpreise sind bei ziemlich be- friedigendem Abzuge wenig verändert und à 37—37½ fr. pr. Grad incl. Gebinde zu notiren.

Die Witterung ist angenehm, mäßig warm, die Ve- getation normal befördernd.

Der Marsch-Wasserstand hat ziemlich abgenom- men und ist für volle Ladungen schwer fahrbar.

—(Wadi'sche 35 fl. -Lose.) Am 31. März gezogene Hauptgewinne: Nr. 189354 à fl. 40.000, Nr. 203115 fl. 10.000, Nr. 396990 fl. 4000, Nr. 70711 151675 162454 189390 252231 à fl. 2000, Nr. 33137 51726 126204 189365 269205 271644 276350 278000 286909 286943 305837 386516 à fl. 1000.

Wiener Fruchtbörse vom 7. April 1866.

Weizen Maroscher loco Wien 89pfd fl. 3.90, Weizen Maroscher loco Raab 89pfd. fl. 3.60, Mais transito 80pfd. fl. 2.30, Korn ung. loco Wien 83pfd. fl. 2.65, Gerste österr. loco Wien 72pfd. fl. 2.—2.16, Gerste slo- vatische loco Wien 72pfd. fl. 2.15—2.37, Hafer ungarischer transito 45—51pfd. fl. 1.33—1.52.

Umsatz in Weizen 20000 Metzen.

### Landwirthschaftliches.

(Die Behandlung der japaneser Seidenraupen.)

Bei der hohen Wichtigkeit, welche die Seidencultur für unser Vaterland hat und welche auch immer mehr und mehr erkannt und gewürdigt wird, halten wir es für unsere Pflicht, auch unsrerseits Alles dazu beizutragen, was diesen Cultur- zweig zu heben und zu fördern im Stande sein könnte. Da hin gehört vor Allem die Kenntniz der Behandlung der Seidenraupen, und da in unserer Blatte (von Herrn V. Stiffonn) japaneser Seidenraupen ausgeboten wurden, glauben wir im allgemeinen Interesse zu handeln, wenn wir etwas über die Behandlung dieser Seidenraupe veröffentlichen. In Folgendem geben wir die genau gehaltenen Weisungen, wie die japaneser Seidenraupen behandelt werden müssen; sie sind einem größeren Werke P. a l l o z z e's, welches von Hoffmannsthal ins Deutsche übersezt wurde, entlehnt und lassen sich in Folgendem zu- sammenfassen.

Der japaneser Raupensame bedingt, um guten Erfolg zu geben, eine, von der gewöhnlichen Fütterungsmethode ab- weichende Behandlung. Diese erklärt sich schon aus der beanspruchten Fütterungsbauer von nur dreißig Tagen, wäh- rend sie bei anderen Racen über fünf Wochen beträgt, wo- gegen häufigere Nahrungsunterlagen erfordert werden.

Die hauptsächlichsten Vorschriften für eine gute japa- neser Raupenzucht sind in den folgenden Punkten enthalten.

1. Unausgesetzte Aufsicht im Herbst und im Frühjahr über den Samen rücksichtlich der Temperatur, um die Ge- fahr eines unzeitigen oder wenigstens ungleichen Ausbrütens zu vermeiden. Das Thermometer darf im März sechs oder sieben Grade und im April neun Grade Reaumur nicht übersteigen, bis zu dem Tage, an welchem man den Samen zum Ausbrüten auslegen will.

2. Das Auskriechen darf nicht durch erhöhte Tempe- ratur forciert werden, sondern man muß sanft und langsam, täglich nur um einen halben Grad steigen; bei dem 16. Grad bleibt man zwei oder drei Tage und darf die Wärme nicht über 18, auf's Höchste 19 Grade treiben.

3. Man darf die auskriechenden Würmchen weder mit vielen noch mit großen und dicken Blättern bedecken, sondern nur mit kleinen Zweigen des wilden Maulbeerbaumes oder mit zarten und kleinen Sprossen; überhaupt sich nicht be- eilen die Würmchen mit Laub zu überdecken, bis sie nicht in Menge auskriechen.

4. Wenn die Würmer vom Ausbrütungsorte wegge- nommen werden, sind sie gleich auf den Tafeln weit auszu- breiten und in den ersten drei Tagen mit kleinen aber sehr häufigen Mahlzzeiten von wildem, ungepflöpftem, fein ge- schnittenem Laub zu versorgen.

5. In demselben Maße als die Raupen dichter beisam- men liegen, müssen sie auch ausgebreitet werden, indem man die Unterlage mit der größtmöglichen Sorgfalt und Behut- samkeit zerkleint.

6. Nach dem ersten Schlafe sind sie von ihrer Unter- lage nicht wegzunehmen, sondern man begnügt sich damit, sie neuerdings auszubreiten, und läßt sie so, bis sie aus dem zweiten Schlafe erwacht sind.

7. Nach den ersten drei Tagen richtet man sich mit der Fütterung nach dem Appetit der Würmer, hüte sich aber, sie lange nach Nahrung schmachten zu lassen. Das Blatt soll auch in der zweiten Epoche vom wilden Baum, aber stärker und nicht so klein geschnitten sein. Nach dem zwei- ten Schlaf ist gepflöpftes Laub grob geschnitten auszuweilen und nach dem vierten Schlaf gibt man ganze Blätter und so häufig, daß sie nie Mangel daran leiden. Die Wie- derholung und die Stärke der Mahlzzeiten richtet sich jeder- zeit nach der Geßräftigkeit der Raupen. So lange noch ge- nießbare, unverzehrte Blätterreste auf den Wärmern liegen, soll man die Fütterung nicht erneuern. Mangel darf nicht eintreten, noch weniger aber eine Ueberfütterung, welche um so schädlicher ist, als sie die sich anjammelnde Umeilage vermehrt und Fruchtigkeit und Schimmel erzeugt.

8. Was die Temperatur und Ventilation betrifft, so ist in der ersten Epoche das Thermometer auf 18 Grad zu halten und selbst bis 19 zu treiben, wenn die Witterung kühl, feucht oder kalt wäre. Sind die Raupen bei einem tiefern Grad ausgekrochen, sollten es auch nur 16 sein und ist die Witterung auch mild, trocken und hell, so braucht man die Temperatur nicht höher zu treiben, außer die Wär- mer zeigen selbst das Bedürfniz nach Wärme an, indem sie sich nach den Fütterungen unter die Blätter verkriechen. Während der ersten Epoche haben alle Oeffnungen geschlos- sen zu bleiben, wenigstens in den ersten drei oder vier Ta- gen, und ist darauf zu sehen, daß das Feuer der Beheizung nicht ausgeht.

9. In den folgenden Epochen sind Raupen nach und nach an die Ventilation zu gewöhnen, indem man diese an- fangs durch Vorhänge moderirt, dann auch ohne solche. An milden, hellen Tagen ist in der zweiten Epoche die Thür von zehn Uhr früh bis drei Uhr Nachmittags offen zu hal- ten. In der dritten Epoche läßt man durch Aufheben der Vorhänge die Luft frei circuliren. In der vierten Epoche sind die Vorhänge ganz zu beseitigen und Alles zu öffnen, sowohl Thüren als Fenster und Zuglöcher, jedoch nur wenn die äußere Luft ruhig ist.

10. Wenn starker Wind zieht, ist nur Eine Oeffnung aufzumachen, und muß ein directer Luftzug auf die Rau- pen vermieden werden. Sollte feuchte Witterung, anhalten- der Regen eintreten, so ist das Local nie ganz zu schließen, sondern Flammenfeuer anzuzünden, oft die Thüre auf- und zuzumachen, jedoch auch in diesem Falle die Ausgießigkeit, so wie die Anzahl der Mahlzzeiten zu beschränken und im Verhältnisse noch öfter die Würmer von der Unterlage zu reinigen.

11. Man vermeide jeden rapiden Uebergang der Tem- peratur. Wenn ein Gewitter droht, sind nicht alle Oeffnungen zu schließen, sondern nur jene, durch welche der Wind eindringt.

12. Auf den Tafeln ist für die größte Reinlichkeit Sorge zu tragen. Vom zweiten auf den dritten Schlaf sind die Würmer wenigstens zweimal, und nach dem vierten wenigstens dreimal zu reinigen.

13. Die Raupen sind so oft, als es sich nöthig zeigt, auszubreiten, denn nur Ein Tag, an dem sie, sei es in was immer für einer Epoche, durch zu starkes Anhäufen übereinander liegen, wäre hinreichend, sie alle zu verderben.

14. Sobald sich die Würmer ihrer Reife nahen, muß man mit dem Errichten des Waldes oder der Spinnhütten bereit sein, und muß acht geben, daß die Raupen sich nicht verkriechen und ihre Cocons nicht an den Seitenwänden der Tafeln oder unter dem Laube spinnen.

15. Nachdem die Raupen eingespinnen sind und man die trägen Nachzügler derselben in einem dichteren Wald gesammelt hat, sucht man sowohl bei Tag als bei Nacht eine möglichst starke Luftcirculation herzustellen, selbst wenn es regnen sollte oder windig wäre. Dann sammelt man alle noch vorhandenen Raupen, die bereits zur Reife gelangt sind, und setzt sie an den unteren Theil der Reifzige, in denen sie sich einspinnen sollen.

16. Um Samen zu erzeugen, bedient man sich der zu- erst beendeten Cocons, sowie der davon zuerst ausgekroch- nen Schmetterlinge und behält sich nur den Samen, der in den ersten zwölf Stunden gelegt wurde. Am besten ist es, behufs der Samenerzeugung eine besondere Fütterung mit äußerster Sorgfalt durchzuführen und diese Würmer acht oder vierzehn Tage vor der Hauptzucht ausbrüten zu lassen.

17. Man darf dem neuerzeugten Samen kein Vertrauen schenken, wenn auch nur fünf Procent der Schmetterlinge sich ungern begatten, träge sind und erst nach längerer Zeit anfangen den Samen zu legen. Sind dagegen die Schmet- terlinge schnell gepaart, fangen sie gleich nach der Trennung an Eier zu legen, erhält man von jedem Pfund Galetten, welches man zum Samenanfserigen ausgelegt hat, doch zwei Voth Samen, welcher auch später nicht bedeutend an Ge- wicht verliert, so kann man mit aller Ruhe sich auf die Güte des erzeugten Samens verlassen, selbst wenn man auch auf den Flügeln der Schmetterlinge hie und da die jetzt so gefürchteten schwarzen Flecken entdeckt haben sollte.

### Verstorbene zu Arad

#### Innere Stadt.

- 15. März. Gisella Jünger, Wirthstochter, isr., 1 Monat 8 Tage, Lungenentzündung. — 21. Josef Rosenfeld, Kaufmannssohn, isr., 2 Jahr, Scharlach. — 27. Deborah Morgenstern, Zahnärztstochter, isr., 3½ Jahre, Typhus. — Moriz Posner, Köchinssohn, isr., 1 Jahr, Masern. — 28. Adolf Drechsler, Wappbäberssohn, isr., 5½ Jahr, Bräune. — Nta Neumann, Lehrerstochter, isr., 2½ Jahr, Bräune. — 31. Michael Groß, Schneidermeister, r. l., 29 Jahr, Lungenlähmung. — Stefan Hüsti, Zimmermanns- sohn, r. l., 2 Monat, Krämpfe. — Wenzel Heindl, Mül- lerssohn, r. l., 1 Jahr, Gehirnwasser sucht. — 2. April. Lorenz Báradí, Eszimenmacherssohn, gr. n. u., 6 Jahr, Gedärm- entzündung. — 5. Franziska Groß, Kaufmannswitwe, r. l., 71 Jahr, Lungenlähmung. — Agent Szeczánski, Econom, gr. n. u., 28 Jahr, Lungenlähmung. — Berta Litzenberg, Bin- dermeisterstochter, isr., 9 Monat, Bräune. — Alexander Jris, Schlossermeisterstochter, isr., 2 Jahre, Bräune. — Heinrich Bertheimer, Wirthssohn, isr., 4 Jahr, Gehirn- entzündung.

### Fernyava.

- 31. März. Wafil Stoín, Economenssohn, gr. n. u., 1 Jahr, Zahnen. — Rosa Hongrád, Tagelöhnerstochter, r. l., 5 Jahr, Masern. — 1. April. Sara Szetná, Tagelöhnerstochter, gr. n. u., 1 Jahr, Gedärm- entzündung. — Katharina Kovács, Tagelöhnerwitwe, r. l., 60 Jahr, Gedärm- entzündung. — 363a Szofodorán, Tagelöhnersohn, gr. n. u., 1 Jahr, Masern. — 2. Johann Darabos, Maurer, ref., 47 Jahr, Gehirn- lähmung. — 3. Johann Braggán, Ackermannssohn, gr. n. u., 1 Jahr, Gehirn- entzündung. — 5. Michael Marinka, Tagelöhnersohn, gr. n. u., 7 Jahr, Masern.

### Sarkad.

- 30. März. Verona Maiczi, Tagelöhnerstochter, r. l., 1 Jahr, Abzehrung. — 31. Josefa Scheinert, Drechsler- stochter, r. l., 14 Tag, Fraisen. — Josef Kis, Schuhma- cherssohn, r. l., 2½ Jahr, Masern. — Eva Gyöfics, Kürsch- nerin, gr. n. u., 51 Jahr, Lungenlähmung. — 3. April. Josef Szugán, Stuhlrichter, gr. n. u., 40 Jahr, Lungenlähmung. — Marie Matta, Dienstmagd- stochter, r. l., 8 Tag, Gelbfucht. — 5. Szulana Borak, Dienstmagd- stochter, r. l., 1 Woche, Fraisen. — Martin Uderics, Tischler, r. l., 41 Jahr, Blutbrechen. — 6. Marie Wandum, Schuhmachers- tochter, r. l., 4 Jahr, häutige Bräune. — Helene Pácsi, Fleisch- hauerstochter, r. l., 8 Jahr, Lungenlähmung. — Paul Pontis, Bäcker, r. l., 37 Jahr, Lungenlähmung.

### Gaja.

- 31. März. Dognán Jelic, Tagelöhnerstochter, gr. n. u., 7 Tage, Schwäche. — Nemet Arkadie, Ackermanns- tochter, gr. n. u., 4 Tag, Schwäche. — Kollarow Gyorgye, Ackermanns- tochter, gr. n. u., 6 Monat, Abzehrung. — 6. April. Kovács Marincza, Tagelöhnersgattin, gr. n. u., 48 Jahr, Abzehrung.

### Séga.

- 3. April. Kovács Bohann, Tagelöhnersohn, gr. n. u., 5 Jahr, Abzehrung. — 6. Szurzs Anna, Tagelöhners- tochter, gr. n. u., 5 Jahr, Scharlach. — Stanity Zsuzs, Tagelöhnerssohn, gr. n. u., 7 Jahr, Scharlach. — Kovács Sofie, Tagelöhnerstochter, gr. n. u., 1 Jahr, Scharlach. — Mohács Gyorgye, Tagelöhnerssohn, gr. n. u., 3 Jahr, Angina.

### Buzsák.

- 1. April. Méri Ludwig, Gärtnerssohn, ref., 12 Jahr, Angina. — 5. April. Agócs Bohann, Gärtnerssohn, r. l., 1 Stunde, Schwäche.

Temesvarer k. k. Lotto-Ziehung vom 7. April.

56 55 20 69 13

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 7. April 1866

5% Metalliques . . . . .	59 75
5% National-Anlehen . . . . .	62 30
1860. Staatsanleihe . . . . .	77.20
Banfactien . . . . .	716 —
Creditactien . . . . .	136 30

#### Wechsel-Cours.

Londen . . . . .	104 90
Silber . . . . .	104 50
Dufaten . . . . .	5.02

### Circus Suhr.

2. Vorstellung im Abonnement.

Heute

Sonntag den 8. April:

Zwei große

## Galla = Vorstellungen

in der höheren Reitskunst, Vorführung der edelsten und vor- züglichsten Schulpferde, Gymnastik und Wimit.

Jede Vorstellung mit neuem Programm.

Aus dem besonders gewählten Programm sind vorzüglich zu erwähnen:

**La Jardiniere de Florence**, mimische Scene zu Pferde, darge- stellt von Fr. Josefina. Das Schulpferd **Larissa**, in Freiheit vorzüglich dressirt, vorgeführt von W. Suhr.

**Die hohe Schule**, als Herr im ungarischen Sulkaren-Costume auf der Trabreiter **Marquise Donna**, geritten von Frau Car- line Suhr.

Fr. **Pauline Suhr** in ihren außerordentlichen gräßlichen Pas, Atti- tuden und Evolutionen zu Pferde, endend mit der passage de quarant ballons.

**Le haute école de longue guide**, oder: **Die Fährhule**. Aus- geführt mit dem arabischen Schimmelhengst Troubadour und dem arabischen Vollbluthengst Matador von Frau Caroline Suhr, im Gaiós-Costume.

**Pas de deux gracieux** auf 2 Pferden, ausgeführt von Herrn Christensen und Fr. Cécilie.

Fr. **Joséphine** in ihren vorzüglichsten Voltige-Übungen auf ungefat- teltem Pferde.

Herr **Josef Dupsky** in seinen außerordentlichen Vor- und Rückwärts- sprüngen, Salto mortales zu Pferd. Besonders beach- tenswerth ist dessen Sprung über zwei anderthalb Klafter hohe Brücken.

**The lille english jokey**, geritten von dem 8-jährigen Albert Suhr.

**La hutte de Montmartre** oder: **Der betrogene Liebhaber**. Große Pantomime, ausgeführt von mehreren Herren und Damen der Gesellschaft.

Herr **Louis Dupsky** in seinen unübertrefflichen Vor- und Rückwärts- sprüngen, Salto mortales über Wälder und durch Reife zu Pferde.

Der 8-jährige **Albert Suhr** in seinen Parforce- und Grotesque- turen, Vor- und Rückwärtsprüngen zu Pferde.

Herr **Charles** in seinen außerordentlichen gymnastischen Exercitien auf dem in einer Höhe von 30 Fuß schwebenden Red.

**Tiger, arabischer Hengst**, in Freiheit dressirt und vorgeführt von W. Suhr.

**Jeu de la rose** oder der **Schleifenraub**, geritten von den Fräul. Josefina, Cécilie und Pauline.

Die Nachmittags-Vorstellung ist außer Abonnement.

Anfang der 1. Vorstellung um halb 4 Uhr Nachmittags, der 2. um 7 Uhr Abends.

Morgen Montag den 9. April:

### Dritte große Vorstellung

mit ganz neuem Programm.

Der 56. Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten Öllern und ausgezeichneten neuen **Gemüse-, Feld-, Wald- und Blumen-Sämereien, Pflanzen, Zier-Fruchtsräucher, Rosen, Georginen etc.** liegt bei Herrn **Franz Ströbl** in **Arad**, wo sich auch ein Lager von **allen Gattungen Samen** befindet, zur gefälligen unentgeltlichen Abnahme bereit und befördert der Genannte gültige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird.  
Erfurt im Jänner 1868.

**C. Platz & Sohn,**  
Hof-Lieferanten Sr. Majestät des Königs von Preussen.

**Feinst wasserhelles Petroleum**

vorzüglichster Qualität **à 22 Kr. pr. Pfund** ferner zu **äußerst billigen Preisen: doppeltraffiniertes Salzen-Brennöl, Leinöl-Firniss, geriebene Oelfarben, Patent-Wagenfette** ist zu haben in  
(244-1,6)

**L. REITER'S**  
Deldepot, Herrabgasse.

**AVIS.**

Der Gefertigte hat die Ehre einem P. T. Publicum die Anzeige zu machen, daß ihm von der hohen Behörde die **Concession zum Betriebe des Geschäftes als Zimmermeister**

verliehen wurde; in Folge dessen empfiehlt er sich zur Uebernahme aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten mit und ohne Material, und gibt zugleich die Versicherung der **billigsten und reellsten Bedienung.**

Auch befaßt sich der Gefertigte mit dem **Entwerfen aller Arten Baupläne und Berechnung derselben.**

**JULIUS WALDER,**

Zimmermeister und Bautechniker, wohnhaft Neckisches Haus, 1-ten Stock, Holzplatz nächst der Schwimmhale  
(242-1,3)

**Nathan Steinitzer.**

Zimmermeister und Anstreicher in Arad, (172-5)

Hauptplatz Nr. 3, im Winkler'schen Neugebäude, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publicum zur Uebernahme aller Gattungen **Zimmermalereien, Anstreicher-, Glaser- und Lackir-Arbeiten**, die auf das Solideste und Billigste effectuirt werden.

Auch befindet sich daselbst ein **großes Lager** sowohl von geriebenen **Del-** als auch **trockenen Farben, Firnissen** und allen Gattungen **Lack**, wie auch von **Pinselfen** zu den **billigsten Preisen.**

Der Obgenannte ist ferner bereit, jeder p. t. Kundschaft auf das Genaueste anzugeben, wie viel Farbe man zu irgend einen Gegenstand benötigt, um denselben selbst ausführen zu können, so wie er auch **jedwede Farben-Mischung** nach Belieben und auf das Prompteste effectuirt.

**10% billiger und unter jedem Fabrikspreis,**

verkauft die Arader Fabrik-Niederlage, **Bischofsgasse Nr. 1,** alle Gattungen **Zundhölzchen** bester Qualität bei unveränderten Nummern, und versichert, daß die Waare, wenn sie auf trockenen Plätzen eingelagert wird, immer den gleichen Brennstoff bewahrt.  
(189-7,26)

**M. Bonyhard.**

Vom 1. Mai angefangen wird sich die Niederlage in der **großen Brückgasse, im Hause „zum goldenen Stern“** befinden.

**Lippaer Dachziegel**

sind sowohl in kleineren als auch in größeren Quantitäten in **Arad** an meinem am **Marosufer** befindlichen **Holzabladeporz, à 9 fl. ö. W. pr. Tausend,** und in meiner **Dachziegel-Fabrik in Lippa à 8 fl. ö. W. pr. Tausend** zu bekommen.  
(233-2,6)

**Athanás v. Missits.**

**Jetzt, wo der Tag wächst,** als der besten Zeit zur Pflege des Haar- und Bartwuchses — empfehlen wir allen Haar- und Bartbedürftigen die aus aromatischen orientalischen Vegetabilien bereitete, von renommierten Ärzten und Chemikern wissenschaftlich und praktisch erprobte und alleseitig empfohlene, von Sr. k. k. Majestät Allerhöchste privilegierte

**Meditrina-Haarwuchs-Kraftpomade**

**Meditrina-Bartwuchs-Wasser,**

welche, wie chemisch-analytisch erwiesen, das Ausfallen und Ergrauen der Haare verhindern, die veripberische Circulation anregen, folgerichtig dadurch die naturgemäße Entwicklung der Haarzwiebel, selbst den **Nachwuchs auf kahlen Stellen bewirken** und den Haaren ihre natürliche Farbe wieder verleihen.

**1000 glückliche Resultate** machen jede weitere Anpreisung dieser in drei Welttheilen berühmt gewordenen **Cosmetica** überflüssig.  
1 Tiegel oder 1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung zu 1 fl. 80 Kr. ö. W. gegen Baar oder Postnahme zu beziehen im **Central-Depot** unter der Adresse: **M. Mally, Wien, Wieden, Hauptstrasse Nr. 69.**

**Arad** in der **Kerzen-, Seifen- und Parfümerie-Niederlage** des Herrn **Hermann Elias** und in der **Handlung** der Herren **Tones & Freiberger.**

**Gross-Beeskerek:** Wegling und Harányi.  
**Lugos:** Fr. Kronetter Apotheker.  
**Párdány:** Carl Gürtler Apotheker.  
**Szegedin:** Michael v. Kovács Apotheker.  
**Semesvár:** J. G. Becker Apotheker.  
**M. Theresiopel:** J. Hofbauer Apotheker.

**Warnung:** Um den vorgekommenen Verfälschungen Schranken zu setzen wird aufmerksam gemacht, daß der mit dem Firma-Stempel versehene Verichluß der Tiegel und Flacons unverfehrt, — die Pomade grasgrün sein und einen aromatischen und die Kerzen stärkenden Geruch haben, die Flüssigkeit aber feurig lichtbraun aussehen muß, um echt zu sein.  
(223-2,5)

Verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider.**

**Kundmachung.**

Von Seite des gefertigten Amtes wird in Folge Verordnung Einer löbl. k. k. Finanz-Bezirks-Direction, ddo 9-ten Jänner 1866, Nr. 355, das in Pécsfa befindliche aerar. Forsterhaus sammt Grund und Nebengebäuden, welches auf 1548 fl. 61 Kr. ö. W. eingeschätzt ist, mittelst einer am **16. April 1866, Vormittags**, in demselben Forsterhause abzuhalten den öffentlichen Versteigerung dem Meistbieter gegen fögliche Baarzahlung verkauft.  
Kauflustige, mit dem Verkaufspreise gleichkommenden 10% Neugelde versehen, werden am obenannten Tag und Ort zu erscheinen fúrgeladen.  
Arad, am 6. April 1866.  
(240-2,3) Das k. k. Waldamt.

**Arverési hirdetés.**

Schwab Lőrincnek Weidenfeld Lipót elleni 15,760 ft. tóke és járulékaí erejeig folyamatra tett végrehajtási ügyében Arad város törvényszékének mint telekkönyvi hatóságnak 1866. Február 3-án, 139. sz. a. kelt végzésével az Aradbelvárosi 2128 ftra. becsült három-veréb-utezai 2. és 3. sz. házakra elrendelt árverés az első határnapon verők hiánya miatt nem sikerülvén, nevezett házak **folyoévi April 20-án** becsáron alul is elfognak adni.  
Az árverés fentebbi napon délutáni 3 órakor fog megtartani az Aradvárosi telekkönyvi hivatal helyiségében, hol a feltételek előlegesen is megtekinthetők.  
Aradon April 4-én 1866. (238-3,3)  
**Kerner Ferencz** m. k. t. tanácsnak mint végrehajtó bíró.

**PETROLEUM,**

weiß, rein und geruchlos

1 Pfd. **23** Kr. ö. W.

Doppel-raffiniertes Del . 31 Kr.  
Kerzen, Siebenbürger . 33 Kr.  
dto. in Kisten á 25

Pfd. M. G. . . . 32 Kr.  
dto. J. G. . . . 29 Kr.

1 Pfd. echte Milly . . . 54 Kr.  
verkauft nächst dem „König“-Cafee-  
haufe, Lammgasse im Adermann's-  
schen Hause

**Béla Popper.**

Nr. 1649 (232-2,3)  
1865 P.

**Vicitations-Kundmachung.**

Von Seite des Gefertigten wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zufolge Beschlusses des I. Arader Comitategerichtes, J. 231/1865, zu Gunsten des Hábör Köstán, als Waisfater Waisencurator, wegen einer Forderung von 1050 fl. sammt Accessorien die Realität des Stefan Druhá, u. z. das im Panfotter Grundbuchprotokoll unter Zahl 401 verzeichnete auf 3000 fl. ö. W. geschätzte Haus sammt Grund, bei der am Panfotter Gemeindehaufe am **28. Juni 1. J. Vormittags 9 Uhr** abzuhalten den ersten Vicitation bloß um oder über den Schätzungswert, bei der am **9. August 1. J. ebenfalls Vormittags 9 Uhr** abzuhalten den zweiten executiven Vicitation aber auch unter dem Schätzungswert hint-  
angegeben wird.  
Die Vicitationsbedingungen können bei dem Gefertigten in Galsa eingesehen werden.  
Sign. Galsa, 30. März 1866.  
**Stefan Sorbán,**  
Gem. Geschworne.

**Das Haus**

Nr. 9 in der Schlängengasse, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Waschküche, Stallung, 2 Kellern, Schüttboden etc., für eine einzelne Partei vorzüglich geeignet, ist **vom 1. Mai 1. J. an** zu vermieten.  
Näheres zu erfragen Kohlenplatz Nr. 6 bei dem Eigentümer  
**Carl Bartl.**  
(67-10)

**Hantsamen, Mohár, Leinsamen**

und (311-3,3)

**Fisolen**

empfehlen billigt **Roth & Rosenfeld**

**Ferdinand Albrecht,**

Tischlermeister und Möbelhändler,  
empfeht einem hochgeehrten Publicum sein großes **Möbel-Lager,** bestehend in allen Gattungen fertigen **Tischler-, Tapezierer- und Rohr-geflecht-Arbeiten** zu den **billigsten Preisen**.  
Hauptplatz im Winkler'schen Neugebäude Nr. 3, rüd.  
wärts im 1. Stock. (954-14,52)

**1864-er Promessen,**  
Ziehung am 1. April  
mit der Unters. ritt des Großhandlungshauses Joh. C. Sothen,  
á fl. 1.50 und 50 Kr. Stempel,  
wobei Treffer mit 220,000 — 15,000 — 10,000 — 3 á 5000 — 3 á 2000 — 6 á 1000 — 15 á 500 — 30 á 400 fl. etc. gewonnen werden, in **Arad** zu haben  
in der Spezerie-Handlung des **SIGM. SCHWARZ**  
„zum Orangenbaum.“  
Abnehmer von 5 Stück Promessen erhalten  
1 Stück gratis.  
Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

**„APIS“ Vieh-Versicherungs-Bank in Wien.**

Der Bank-Vorstand beehrt sich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß die Bank in Folge freundschaftlicher Abmachung mit Herrn Advokaten **Stefan Vogel** in **Temesvár**, für die Comitate **Arad, Temes, Torontal, Krassó** und **Zaránd** des Königreiches Ungarn die **Haupt-Repräsentanz** dem Herrn **Sigm. Schwarz,**

bisherigen Haupt-Agenten in **Arad**, mit dem im §. 13. der Statuten normierten Rechte zur Unterfertigung der Policen verliehen hat.

Die Bank versichert: **Rindvieh, Pferde, Maultiere** und **Esel** gegen alle Verluste, welche  
a) durch Seuchen aller Art,  
b) durch einzelne (sporadische) Krankheiten,  
c) durch plötzliche Unglücksfälle entstehen.  
Wien, im April 1866.

**Der Bankvorstand.**  
C. M. Graf v. Wickenburg (Erellenz) etc. Präsident.  
Prof. Carl Heszler,  
Dr. Ed. Wiedenfeld Vice-Präsident.  
Heinr. Mayer (S. H. Stameg & Comp.)  
Gen.-Secretär: **Hugo Nováeh,**  
Prof. Dr. V. Klun.  
Ign. Regen,  
Ladislav v. Ullmann-Szítány, Mitglieder des  
Ad. Sallmayer. Vorstandes.  
S. Gottlieb (Kippmann Söhne).  
General-Secretär: **Emil Regen.**

Indem ich auf vorstehende Kundmachung Bezug nehme, erlaube ich mir die pl. t. Herren Landwirthe und Viehbefitzer zum zahlreichen Beitritte mit dem Bedeuten einzuladen, daß Auskünfte von mir und den mir zuge-  
theilten Agenten unentgeltlich und bereitwillig erteilt werden.  
Arad, im April 1866.  
Adermann'sches Haus vis-á-vis dem Winkler'schen Neugebäude.  
**Sigm. Schwarz.**

**Schluss-Course der Wiener Börse.**

6. April.		6. April.		6. April.	
Staatsfonds.	Geld. Waare.	Norrbahn	Geld. Waare.	Graf St. Genois	Geld. Waare.
50 österr. Währ. . . . .	55.20 55.40	147.40	147.60	20.25	20.75
5 „ National . . . . .	62.39 62.50	Staatsbahn . . . . .	161.30 161.50	Dfner . . . . .	22. — 22.50
5 „ Metalliques . . . . .	59.65 59.80	Südbahn . . . . .	164.00 165.30	Kürst Windischgráz . . . . .	15.50 16. —
W. Geme. Rentfch. . . . .	16. — 17. —	Wefbahn . . . . .	113.50 114.50	Graf Waldstein . . . . .	18.50 19. —
Lose von 1839 . . . . .	138.00 139. —	<b>Grundentl.-Oblig.</b>			
ditto fünfstel . . . . .	137. — 138. —	ungarische . . . . .	63.65 64. —	<b>Wechsel.</b>	
Lose von 1854 . . . . .	74.50 75.50	Zem. Slav. . . . .	— —	Frankfurt 100 fl. südb. . . . .	88.55 88.65
Lose von 1860 . . . . .	77.25 77.35	kroatische . . . . .	— —	Hamburg 100 M. . . . .	78.50 78.70
ditto fünfstel . . . . .	87. — 87.25	sebenbürgische . . . . .	58.75 59.50	London 10 £. Sterling . . . . .	104.80 105.30
Lose vom Jahre 1864 . . . . .	68.40 68.80	galizische . . . . .	62.50 63.75	Paris 100 Francs . . . . .	41.85 41.95
ditto 2 á fl. 50 . . . . .	— —	Bufowina . . . . .	— —	<b>Comptanten.</b>	
Rudolf's-Lose . . . . .	12. — 12.50	<b>Lose.</b>			
5% Steueranlehen . . . . .	99. — 99.50	Credit . . . . .	111. — 111.25	Mány-Dufaten . . . . .	5.02 5.03
5% Silb. 1864 . . . . .	68.50 69.50	Dampfschiff . . . . .	78.25 79.25	Rand . . . . .	5.02 5.03
Steueranlehen . . . . .	82.40 82.90	Ernter . . . . .	106.75 107.75	Napoleon'sdr . . . . .	8.45 8.46
5% Silberrant. 1865 . . . . .	66.75 67. —	ditto á fl. 50 . . . . .	47. — 48. —	Souverain'sdr . . . . .	— —
<b>Industrieactien.</b>		Jürst Esterházy . . . . .	75. — 78. —	Russische Imperials . . . . .	8.67 8.70
Creditactien . . . . .	136.50 137. —	„ Salm . . . . .	26.50 27. —	Preussische Friedrichsd'or . . . . .	8.82 8.88
Banfactien . . . . .	71.6 — 71.8 —	„ Jellfy . . . . .	22.50 23. —	Englische Sovereigns . . . . .	13.68 10.72
Anglo-österreichische Bank . . . . .	64. — 65. —	„ Glary . . . . .	23.50 24. —	Preussische Cassenauweisungen . . . . .	1.50 1.56 1/2
Comptantbank . . . . .	553. — 556. —	<b>Stüber</b>			
Donau-Dampfsch. . . . .	443. — 445. —	104. — 104.75			

Drukdruckerei von **H. Goldscheider** im Winkler'schen Neugebäude